

seinem Emil im Reiche der Schöpfung bei Seite, und bildet ihn, wie ihn die Schöpfung haben will. Rousseaus Emil ist bloß Ideal, von einem sonderbaren, und in einer sonderbaren Lage versetzten Menschen. Feders Emil ist kein bloß idealischer, sondern ein wirklich existirender Mensch, der seinen Brüdern gleicht, und in der gemeinen Lage der Menschen handelt und wandelt. Rousseaus Emil wird auf eine Art erzogen, die mehr für eine von wenigen bewohnte Insel, als für eine bevölkerte Welt paßt, wo sie in den meisten Stücken unpraktikabel ist, und wenn man den Rousseauischen Zögling recht betrachtet: so wird er doch immer der gesitteten Welt, als ein Sonderling, vorkommen müssen; des Schwankenden in Ansehung der Religion nicht zu gedenken. Doch wir würden kein Ende finden, wenn wir diese Vergleichung fortsetzen wollten. Genug von einem Buche, das keinem Erzieher unbekannt sein darf, und das unter die Zierden unserer Litteratur gehört. Auch die wichtige Schrift des Herrn Feders: Ueber den Unterricht verschiedener Religionsgenossen in gemeinschaftlichen Schulen 1786 mußte ächte Toleranz und Bruderliebe immer allgemeiner unter uns machen, wenn sie von Regenten, Staatsmännern und Volkslehrern gelesen und erwogen würde.

Johann Ignaz von Felbiger.

Ein durch seine Verdienste um die Verbesserung der katholischen Schulen rühmlichst bekannter Mann. Als ehemaliger Abt zu Sagan hatte er schon gegen das Ende des 1761sten Jahrs den Anfang gemacht, der Saganischen Schule eine bessere Einrichtung zu geben;

er